

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 11. März 1864.

10.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Der Vertraute des preussischen Königs, General v. Manteuffel, hat es nach langen Verhandlungen in Wien doch endlich durchgesetzt, daß die Verbündeten in Jütland einmarschiren, um dieses ganz dänische Land als Pfand für die Kriegskosten bis zum Frieden zu behalten und die Dänen zum Nachgeben zu zwingen. Welche Forderungen die beiden Mächte aber stellen werden, ist noch eben so unklar, wie früher. Herzog Friedrich wird in den Berliner Junkerblättern so abscheulich behandelt, daß an eine Einsetzung desselben durch die Preußen nicht zu denken ist. Die Herzogthümer aber den Dänen wieder auszuliefern, gleichviel unter welcher Form, dazu hätte es nicht soviel Blut bedurft; dies Blut könnte leicht in Berlin um Rache schreien, wo die Stimmung eine verzweifelte sein soll. Wird aber Oesterreich, der beständige Neider Preußens, die Hand bieten, um diesem die beiden schönen Länder erobern zu helfen? Niemand kann einen erwünschten Ausgang entdecken und Manche glauben, daß Herr v. Bismarck selbst gar keinen Plan habe und sich von den Ereignissen treiben lasse. — Die Mittelstaaten scheinen vor ihrem Ausstreten gegen die Großmächte erschrocken zu sein; sie werden immer kleinlauter, besonders Bayern und Darmstadt. — Preußen und Oesterreich stellten am Bundestage den Antrag, daß die sächsischen und hannoverschen Executionstruppen unter Wrangels Commando gestellt würden. Wird der Bund darauf eingehen? Die preussischen Soldaten haben ihre Kameradschaft gegen die Sachsen in Rendsburg bloß durch Prügeleien gezeigt. Oder wird Hessens Darmstadts Antrag angenommen werden, welcher dahin zielt, Preußen das gesammte militärische

Commando zu übergeben, jedoch die Civilverwaltung den Bundescommissaren zu überlassen? Den anspruchsvollen, hochmüthigen preussischen Offizieren gegenüber möchte die Stellung der Commissare bald eine unhaltbare werden. Stehen sich doch die Commissare der Großmächte in Schleswig bereits wie Hund und Kaze gegenüber. Bekanntlich wurde der Schriftsteller Dr. Rasch aus Berlin in Schleswig verhaftet und ausgewiesen auf Befehl des preussischen Commissars v. Zedtlig. Graf Revertea, der österreichische Civil-Commissar, hat dem Betroffenen geschrieben, „daß er von seiner Ausweisung nichts gewußt habe. Es würde ihm zur Befriedigung gereicht haben, diese Maßregel von ihm abwenden zu können, und er trage nicht das geringste Bedenken gegen seinen Aufenthalt im Herzogthum Schleswig.“ Die Verfügung sei von der vor seiner Ankunft instituirten Civilbehörde erlassen. Dr. Rasch hat sich nun mit diesem Schreiben und einem Briefe des Feldmarschalls Baron v. Gablenz, worin derselbe ihm Aufnahme und Schutz in seinem Hauptquartiere zusagt, an den österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Karoly, gewandt, und als Correspondent für das Feuilleton der Wiener Presse, um dessen schleunige Intervention nachgesucht, weil trotz alledem an alle preussischen Militärcommando's Befehl ergangen sei, ihn zu verhaften, sowie er das Herzogthum Schleswig betrete, und die preussische Armee zwischen ihm und dem österreichischen Hauptquartier stehe. Also ein preussischer Unterthan muß beim österreichischen Commissar Schutz gegen seine Landsleute suchen! —

Gerüchte von einem heftigen Gefechte bei Düppel, wobei die Preußen 5 bis 6 Hundert Verwundete gehabt, stellten sich als falsch heraus. Doch wurden, wahrscheinlich in Voraussicht heftiger Kämpfe

Am kleiner Dinstag (Hündin)

tunden

diese alten

t recht frohen lebten.

A. A.

vorst,

ch

erst